

Halbinsel Eiderstedt zum Zweiten - Tönning, Eidersperrwerk, St. Peter-Ording

Wieso Halbinsel Eiderstedt zum Zweiten? Na das ist doch ganz einfach. Ich habe euch doch vom Leuchtturm von Westerhever erzählt. Na und Westerhever liegt nun mal auch auf Eiderstedt. Diese Ecke die ich euch jetzt vorstellen möchte, ist der Süden der Halbinsel. Also gleich mal vorne weg, wenn ihr die Tour komplett machen wollt, dauert das einen ganzen Tag. Es gibt nämlich eine ganze Menge zu sehen. Los geht's in Tönning, der alten Stadt an der Eider. An der Eider entlang Richtung Mündung liegt der nächste interessante Punkt der Tour, das Eidersperrwerk. Von dort in Richtung Nordwest kommt man nach St. Peter-



Multimar Wattforum

Ording. Dort sollte man unbedingt an den Strand gehen. Aber nicht einfach so sondern über einen Steg um die Natur zu schützen. Von St. Peter-Ording über die B 202 durch Tating und Garding kommt man wieder nach Tönning. So jetzt wisst ihr so ungefähr, was euch erwartet. Zur Orientierung leistet wie immer Papas Autoatlas gute Dienste.

Übrigens wäre es nicht schlecht Badeklamotten, Sonnencreme, Essen und Trinken, eine Tüte zum Muschelsammeln und ein Fernglas mitzunehmen.

Tönning

Nach Tönning kommt man am besten über die B 5, die von Nord nach Süd durch Nordfriesland führt. Nördlich von Tönning zweigt von der B 5 die B 202 ab. Dann gleich die erste Abfahrt runter und rechts abbiegen. Das ist dann die Friedrichstädter Chaussee. Um sich Tönning mit Ruhe anzusehen muss man, wie überall, erst mal einen Parkplatz finden. In der Nähe des Multimar Wattforums findet sich glücklicherweise so ein Abstellplatz für die Blechkisten der Menschen. Ich beschreib' euch am besten kurz den Weg



Multimar Wattforum
(Foto: Hecker)

dahin. Die Friedrichstädter Chaussee führt unter der B 202 hindurch und dann geht's gleich in einen Kreisverkehr. Dort dreht ihr eine Dreiviertelrunde und biegt in die Dithmarscher Straße ein. Am Ende der Straße seht ihr dann schon den Parkplatz. Leider ist der ab und zu ein bisschen voll, aber ich halt euch alle Klauen, die ich hab, dass ihr euer Auto dort los werdet.

Von da ist es nicht mehr allzu weit bis zur ersten Attraktion die Tönning zu bieten hat, das Multimar Wattforum (auf die Wegweiser achten!). Es liegt gleich hinterm Deich am Ufer der Eider. Dort könnt ihr jede Menge lernen über das Leben in der Nordsee. In den Aquarien sind viele Lebensräume im

Meer nachgebildet. Dort sind so ziemlich alle Tiere zu finden, die es auch in der Nordsee gibt. Ihr könnt Fische, Krabben, Seeanemonen und Muscheln beobachten. Da gibt es eine Nachbildung des Watts mit Ebbe und Flut, ein Becken in dem ihr die Wellen selber machen könnt und sehen könnt, wie die auf die Tiere und Pflanzen wirken, eine Muschelbank und viele Bildschirme mit tollen Videos und Bildern. Im Multimar Wattforum ist eben die ganze Nordsee in Kleinformat vorhanden. Das größte Becken ist das Hochseebecken. Es ist fast zwei Stockwerke hoch! Hinter



Flutmarken im Tönninger Hafen

der Scheibe könnt ihr Makrelen zuschauen, den Seewolf beobachten oder den blauen Hummer suchen. Der Hummer heißt nicht so weil er einen über den Durst getrunken hat, das kommt von der Farbe des Panzers. Besonders toll ist auch das Becken mit den Ohrenquallen. Wer sich alles ganz genau ansehen will, kann sich in einem der Nebenräume ein Mikroskop schnappen und Kleines ganz groß sehen. Die



Skipperhuset am Hafen

neueste Attraktion ist das Walhaus. Dort erfährt man unter anderem alles über den Schweinswal, den einzigen Wal in der Nordsee. Außerdem haben Puzzlefans aus 157 Knochen das 17,5 m lange Skelett eines Pottwals zusammengesetzt. Wenn ich euch jetzt alles erzähle, was ich da gesehen hab', brauch ich das halbe Buch dafür. Jedenfalls haben die Leutchen da die Aquarien so genau nachgebaut, dass die Tierchen auf der anderen Seite nicht mal merken, dass sie gar nicht im Meer sind. Mein Tipp, hingehen und selber beobachten und entdecken. Es rentiert sich. Nur über uns Schafe findet man da nichts. Und dabei sind wir doch die wichtigsten Tiere an der Nordseeküste. Warum? Wer pflegt denn die Deiche und hält sie in Schuss? Das Multimar Wattforum ist auch ein Supertipp, wenn der himmlische Wasserhahn mal wieder undicht und die Urlaubslaune deshalb auf dem Tiefpunkt ist. Man kann Stunden da verbringen, ohne dass es langweilig wird. Besonders zu empfehlen ist auch der Spielplatz im Freigelände in den Eiderwiesen.

Vom Multimar Wattforum über den Deich kommt man zur Hafeneinfahrt des Tönninger Hafens. Dort steht ein Pfahl auf dem einige Hochwasserstände aus früheren Zeiten zu sehen sind. Stellt euch mal daneben, dann merkt ihr erst, wie hoch das Wasser hier gestanden hat. Mir ist jedenfalls klar geworden, dass den armen Leuten hier früher öfters mal die Felle davongeschwommen sind. Ich hab mir die Zahlen auf dem Pfahl natürlich ganz genau angeschaut und mir ist dabei aufgefallen, dass so ab 1972 kein Hochwasser in Tönning war. Das hat natürlich einen Grund, aber den erklär' ich euch später. In früheren Zeiten

waren die Sturmfluten hier in der Gegend gefürchtet. Die Deiche waren noch nicht so hoch und stabil wie heute. In alten Büchern kann man nachlesen, dass z. B. bei der Luciaflut 1287 50.000 Menschen und bei der großem Mandränke 1362 sogar 100.000 Menschen umgekommen sind. Da könnt ihr mal sehen, wie wichtig der Küstenschutz an der Nordsee ist.

Aber zurück zum Hafen. Manche behaupten sogar Tönning hat den schönsten Hafen an der Westküste von Schleswig-Holstein. Leider liegen heutzutage nicht mehr so viele Schiffe vor Anker wie früher aber ein Bummel durch den Hafen lohnt sich auf jeden Fall. Das



Hafen mit Packhaus

Schiffahrtsamt Tönning liegt auch direkt an der Hafeneinfahrt. Die Herren hier sind fast für die ganze Westküste zuständig. Hier werden die Wasserstraßen und Häfen überwacht und die Leuchttürme ein- und ausgeschaltet. Das wär´ so ein Job für mich. Auch Westerhever und Amrum werden von hier aus gesteuert. Ein Stück weiter steht auf der rechten Seite ein schönes altes Backsteinhaus mit einem Türmchen, das Skipperhuset. Dieses Haus war in alten Zeiten einmal eine Navigationschule. An der Nordseite des Hafens steht eine schöne Häuserreihe. Nicht zu übersehen ist das Gasthaus Godewind. Für alle, die nicht so groß essen gehen wollen, sind die Fischbrötchen, die es hier im Hafen gibt, auch nicht zu verachten. Mir ist aufgefallen, dass alle Häuser auf der Seite des Hafens auf einem Wall stehen. Ist doch eigentlich ganz logisch, warum das so ist oder? Wenn der Blanke Hans (so nennt man hier ab und zu die Nordsee) in der Vergangenheit mal wieder zuschlug, wollte man keine nassen Füße bekommen und sein Haus schützen. Und damit der Rest

von Tönning nicht unter Wasser gesetzt wird, kann man die Durchgänge zwischen den Häusern und alle Zufahrten zum Hafen schließen. Diese Durchlässe nennt man hier „Stöpen“. Wenn es hier um Küstenschutz geht waren und sind die Leutchen hier schwer auf Draht.

Auf der anderen Hafenseite steht das Kanalpackhaus von 1783. Es wurde zur Eröffnung des Eiderkanals gebaut. Der wurde von 1777 bis 1784 gegraben und war eine tolle Abkürzung für die Seefahrt. Wenn man von der Ostsee in die Nordsee wollte oder umgekehrt, musste man immer um die Nordspitze von Jütland herum. Das war erstens nicht so ungefährlich und zweitens kostete es ziemlich viel Zeit. Deshalb sind schlaue Leute auf die Idee gekommen einen Kanal von der Ostsee zur Nordsee zu bauen. Man benutzte, die Eider so weit es ging, und für den Rest, so ungefähr 43 Kilometer, wurde ein Kanal gebaut. Der mündete dann bei Kiel Holtenau in die Ostsee. Das tolle am Eiderkanal war, dass Seeschiffe der damaligen Zeit darauf fahren konnten. Immerhin war der Kanal

fast 28 Meter breit und 3,50 m tief. Und das war schon was, wenn ihr mal überlegt, dass man damals keine Bagger und LKW hatte. Das kommt euch alles irgendwie bekannt vor. Stimmt, der Eiderkanal war sozusagen der Vorgänger des Nord-Ostsee-Kanals. An beiden Seiten wurde ein Packhaus gebaut. In Tönning ist dort im Sommer eine Ausstellung zu sehen und im Winter der längste Adventskalender der Welt. Übrigens, das Tönninger Packhaus habt ihr vielleicht schon in der Hand gehabt. Kann nicht sein denkt ihr jetzt garantiert. Kann aber doch sein, denn auf der 45 Cent Marke ist es zu sehen. Bobbl hat halt immer mal wie-

der eine Überraschung auf Lager.

In dieser Ecke des Hafens hat auch eine kleinere Werft ihren Platz. Da liegen ab und zu alte Schiffe oder nachgebaute alte Schiffe vor Anker. Daneben führt eine Brücke über den Hafen. Über die kommt ihr durch ein schweres Fluttor (Überflutungsschutz) in den Schlossgarten, der hinter einem Deich liegt. Vom Schloss ist leider nicht viel übrig geblieben außer dem Park. Nur der Wassergraben ist noch vorhanden und da drin steht eine Nachbildung des Schlosses. Diese ist allerdings meist von den Enten besetzt. Schade eigentlich, denn Schlösser sind immer interessant. Direkt an



Marktplatz / Kirche St. Laurentius

den Park grenzt der Marktplatz mit einem achteckigen Brunnen. Nicht zu übersehen ist die Kirche St. Laurentius. Die Kirche ist ganz schön alt. Mit dem Bauen haben die Tönninger im 12. Jahrhundert angefangen. Später wurde umgebaut und erweitert, bis sie so aussah wie heute.

Tönning hat schon einiges zu bieten wenn man bedenkt, dass alles um 1000 nach Christus auf einer Warft angefangen hat. Wieder am Auto zurück geht es weiter zum nächsten Ziel dem **Eidersperrwerk**.

Um dorthin zu kommen, machen wir erst mal eine kleine Stadtrundfahrt durch Tönning. Die ist allerdings nicht besonders kompliziert. Vom Parkplatz geht es erst einmal wieder die Dithmarscher Straße zurück bis zum Kreisverkehr. Dort dreht ihr zum zweiten Mal eine Dreiviertelrunde und fährt die Friedrichstädter Chaussee in Richtung Zentrum. Dann muss euer Fahrer nur der Vorfahrtsstraße und den Schildern zum Eidersperrwerk und Kattinger Watt folgen. Der Weg führt euch nach einiger Zeit auf der Kattinger Landstraße aus Tönning her-



Am Schafberg

aus. Bevor die Straße eine Rechtskurve macht, steht auf der linken Straßenseite wieder ein Schild. Da müsst ihr links abbiegen und der Straße folgen Richtung Olversum.

Die nächste Straße rechts führt zum Eidersperrwerk durch das Kattinger Vorland an der Eider entlang. Rechts neben der Straße steht auf einem Hügel ein Aussichtsturm. Haltet ruhig mal an und geht rauf. Dann erfahrt ihr, dass der Hügel Schafberg heißt und die Aussicht auf dem Turm ganz toll ist. Solche Hügel wie der Schafberg wurden aufgeschüttet, damit wir Schafe bei Sturmfluten keine nassen Hufe bekommen haben. Ihr bekommt doch auch nicht gerne nasse Füße oder? Auf einem Gedenkstein gibt es Infos zur

Eindeichung des Kattinger Watts, das vor dem Bau des Eidersperrwerkes Meeresboden war. Das Kattinger Watt ist ein Naturschutzgebiet, das sich rechts von der Straße von hier bis zum Seedeich erstreckt. Die Erkundung klappt am besten mit dem Fahrrad vom Eidersperrwerk aus. Wundert euch aber nicht, wenn ihr mitten im Wald plötzlich ein Boot findet. Schließlich war das ganze Gebiet ja mal Meeresboden.

An der Eider entlang ist es dann nicht mehr weit bis zur Mündung und zum Eidersperrwerk. Hier gibt's genug Parkplätze um das Auto erst mal loszuwerden. Auf den ersten Blick sieht das Eidersperrwerk ja wie ein Tunnel mit einer Brücke davor aus. Aber das täuscht gewaltig. Das



Das Eidersperrwerk



Fluttur

Sperrwerk ist so etwas wie ein beweglicher Damm. Wenn der Blanke Hans (die Nordsee) besonders in Herbst oder Winter durch Stürme in die Mündung der Eider gedrückt wird, kann man die Mündung einfach schließen und die Sturmflut bleibt draußen. So werden 2000 Quadratkilometer an der Eider bis nach Rendsburg vor Überflutung geschützt. Klingt einfach, ist aber in Wirklichkeit ganz schön kompliziert. Fertig war das Eidersperrwerk 1973 und hat auch ein schönes Sümmchen gekostet. Immer-

hin 170 Millionen Mark (ca. 87 Millionen Euro) hat man dafür ausgegeben. Dafür ist es auch ganz schön groß geworden. Das ist auch kein Wunder, wenn man bedenkt, was da so alles verbaut wurde. Im Sperrwerk stecken 48.000 Kubikmeter Beton (1 Kubikmeter = 1000 Liter!!), ca 6000 Tonnen Stahl und noch einiges mehr. Das Sperrwerk steht auf einer 80 cm starken Betonplatte, die durch etliche Tonnen Felsbrocken geschützt wird.



Abend am Eidersperrwerk

Die Eider fließt durch fünf Öffnungen, von denen jede 40 Meter breit ist. Jede dieser Öffnungen kann mit zwei Fluttoren von innen und außen geschlossen werden. Insgesamt laufen bei einer Tide (Wechsel Ebbe-Flut) so 30 bis 40 Millionen Kubikmeter durch die Tore. Wenn man das in Badewannen umrechnet, wird selbst einem weit gereisten Schaf wie mir so richtig schwindlig.

Zwischen den Flutturen führt ein Tunnel mit einer Straße durch, die Nordfriesland mit Dithmarschen verbindet.

Der Tunnel dient dem Schutz der Autofahrer, wie mir ein netter Herr vom Personal erklärt hat. Er meinte, wenn hier Sturm ist und es so richtig rund geht, käme ohne den Tunnel keiner mehr rüber auf die andere Seite. Über dem Tunnel kann man auch zu Fuß das Eidersperrwerk besichtigen. Na denn mal los! Vom Parkplatz aus kommt ihr zuerst an die Klappbrücke. Darunter ist eine Schleuse. Die ist dazu da, den unterschiedlichen Wasserstand zwischen der Eider und der Nordsee auszugleichen. Wenn also ein Schiff rein oder raus will, muss

es durch die Schleuse. Ist das Schiff größer, müssen die Autofahrer und die Fußgänger erst mal warten. Dann zeigt sich, warum man hier eine Klappbrücke eingebaut hat. Irgendwie müssen ja die Aufbauten oder der Mast unter der Brücke durch. Dazu klappt man die Brücke einfach hoch, und die Sache ist erledigt. Auch Menschen haben ab und zu geniale Ideen oder? Hinter der Schleuse geht der Weg dann steil nach oben auf das Sperrwerk. Von da habt ihr eine tolle Aussicht auf die Eider, die Eidermündung und die Nordsee oder das Watt, je nach Wasserstand. Außerdem könnt ihr die Fluttore bestaunen. Die sind aber auch riesig und ganz schön schwer. Immerhin bringen sie pro Stück so ungefähr 250 Tonnen auf die Waage. Und schaut unbedingt auch mal nach unten, wo die Eider durch das Sperrwerk rauscht. Es sieht gewaltig aus. Bei klarem Wetter kann man schon das nächste Ziel unserer Tour sehen, die Pfahlbauten von St. Peter-Ording. Schaut euch auf jeden Fall gründlich um und genießt die Aussicht. Es lohnt sich. Am besten ihr überrascht eure El-

tern mit dem, was ich über das Eidersperrwerk für euch herausgefunden habe. Das kommt immer gut an. Vielleicht habt ihr ja Glück und entdeckt einen Seehund in der Eider. Die fühlen sich nämlich auch da wohl. Zum Schluss noch ein guter Tipp von eurem Freund Bobbl. Wenn ihr die Möglichkeit habt, fahrt mal abends hierher. Wenn die Sonne untergeht ist die Aussicht vom Eidersperrwerk auf die Nordsee einfach umwerfend. Solltet ihr jetzt Hunger haben, bietet der Imbiss am Parkplatz Fischbrötchen und andere Kleinigkeiten an. Nur für mich gab's mal wieder nix. Auf dem Deich weiden ging nämlich nicht. Warum? Das ist ganz einfach. Am Eidersperrwerk sind die Deiche geteert und Teer schmeckt eben nicht!

Der Weg nach St. Peter-Ording

Vom Eidersperrwerk führt die Straße in Richtung Norden hinter dem Seedeich. Ist schon ein Kontrast auf der einen Seite der geteerte schwarze Seedeich und auf der anderen die grüne Landschaft des Kattinger Watts. Nach ca. 1,5 km zweigt eine Straße nach rechts

ab in das Kattinger Watt. Auf einem Parkplatz könnt ihr euer Auto abstellen. Von da an geht es zu Fuß weiter zu einem Aussichtsturm. Von da oben hat man einen guten Ausblick über das Kattinger Watt, einen See und die Wiesen am Ufer. Nehmt auf jeden Fall mal ein Fernglas mit. Wenn ihr Glück habt, könnt ihr von da oben Tiere beobachten. Damit das alles nicht so trocken ausfällt, ist innen am Turm eine Tafel angebracht mit einem Gedicht von Heinz Erhardt. Den werdet ihr nicht kennen (fragt mal eure Eltern) aber das Gedicht ist echt lustig. Zurück auf der Straße erst Richtung Norden, dann Westen liegt ein Ort, an dem ihr in 30 Minuten um die Welt gehen könnt. Glaubt ihr nicht? Ihr meint Bobbl flunkert euch was vor. Stimmt aber nicht! Der Ort, von dem ich rede, heißt „Welt“ und in 30 Minuten kann man drumherum laufen. Außer der Wanderung um die Welt kann man dort ein typisches Bauernhaus für die Halbinsel Eiderstedt anschauen, den „Haubarg“. Haubarge sind fast quadratisch und haben ein riesiges Dach. Dort wurde das Heu

und Getreide für den Winter eingelagert. Das ganze Dach steht nur auf sechs bis acht Balken die man hier Ständer nennt. Die Mauern tragen den kleinsten Teil des Gewichtes. Leider sind von diesen Bauernhäusern nicht mehr viele erhalten. Neben den bekanntesten, dem roten Haubarg bei Witzwort, stehen hier in Welt drei Stück:

- der Kornhof am Alten Gardinger Deich
- der Tetenshof in der Dorfstraße 22
- der Haubarg Windschuur in Löhn

Nach dem Abstecher nach



Am Strand v. St. Peter-Ording

Welt liegt nun wieder Kurs St. Peter-Ording an. Durch den Grothusenkoog und das Örtchen Ehst kommen wir unse-rem Ziel immer näher. Wichtig, hinter Ehst nicht links abbiegen nach Süderhöft. Das ist ein Umweg, und das muss ja schließlich nicht sein. Hinter Wittendün wird's dann wieder interessant für den Autofahrer. Die Straße, auf der ihr seid heißt Wittendüner Allee und am Ende ist ein Kreisverkehr. Ich find diese Dinger eigentlich ganz witzig. Da kann man mit dem Auto so schön Karussell fahren. Aber Spaß beiseite, ich wollte euch ja erklären wie ihr

in St. Peter-Ording am besten an den Strand kommt. Also im Kreisverkehr nehmt ihr die erste Abfahrt in die Eiderstedter Straße. Dann immer geradeaus, bis die Straße im Ortsteil St. Peter Bad eine scharfe Wendung nach rechts macht. Da müsst ihr links abbiegen in die Dreilanden (das ist der Straßename) Richtung Kurzentrum. Auf der rechten Seite findet ihr ein Parkhaus für's Auto. Solltet ihr zu den Glücklichen gehören, die auf dem ersten Parkdeck einen Parkplatz bekommen, garantiere ich für ein wunderbar kühles Auto, wenn ihr vom Strand



Der Steg zum Strand



Arche Noah

zurückkommt. Damit wären wir schon beim Thema. Also nichts wie ab an den Strand und Badesachen nicht vergessen! Und eine Tüte zum Müschelsammeln wäre auch nicht schlecht.

Am Strand von St. Peter-Ording

Der Weg zum Strand ist zwar mit etwas Fußmarsch verbunden, aber es lohnt sich! Wenn ihr aus dem Parkhaus wieder herauskommt auf die Dreilanden, folgt der Straße nach rechts. Die Straße wechselt dann auch noch ihren Namen und heißt „Im Bad“. Dann kommt ihr auf einen freien Platz. Auf der anderen Seite

seht ihr eine Art Fußgängerzone, die leicht bergauf führt. Links an der Dünen-Therme vorbei müsst ihr immer der Nase nach gehen. Ihr kommt dann über einen Deich zu einem Häuschen, an dem die Leute auch mal Schlange stehen. Hinter dem Häuschen führt ein Steg in Richtung Strand. Leider ist der Zugang zum Strand nicht ganz kostenlos. Die Leutchen nennen das Kurtaxe. Und um die zu kasieren, ist das Häuschen da. Jetzt aber nicht erschrecken. So teuer ist das nicht. Erwachsene zahlen drei Euro, Kinder 50 Cent. Über den Steg lauft ihr dann zum Strand. Das mit dem Steg ist ja auch so eine

Sache. Die Menschen sagen, dass das dem Schutz der Salzwiesen dient. Schließlich ist das alles Naturschutzgebiet. Ich hab dazu allerdings eine andere Meinung. Die haben den Steg nur gebaut, dass ich nicht an die leckeren Salzwiesenkräuter herankomme. Und das ist eine Gemeinheit. Einem Feinschmecker wie mir läuft da das Wasser im Maul zusammen.

Schon auf dem Steg seht ihr eine Besonderheit des Strandes in St. Peter-Ording. Die

Häuser stehen hier auf Pfählen. Ich hab mich erst mal gefragt, was das soll. Dabei ist das doch ganz klar. Die Menschen hassen nasse Füße genauso wie wir Schafe. Na und da haben sie sich so was wie einen Schafberg im Kattinger Watt gebaut. Die Pfähle sind so lang und stabil, dass auch eine heftige Flut den Häusern nichts anhaben kann. Von den Häusern auf Stelzen gibt es dort am Strand drei Stück. Und eins davon heißt auch noch Arche Noah. Ich hab

Tourenkarte für die Halbinsel Eiderstedt



nicht schlecht gestaunt, als ich das entdeckt habe. Immerhin hat mein Urur (250 x ur) Großvater, der damals mit dabei war, die Arche Noah in der Familienchronik derer von Bobbl etwas anders beschrieben. Aber egal, in der Arche Noah hier am Strand kann man mit tollem Ausblick was gegen den Hunger tun oder eine Limo trinken. Erwachsene bekommen auch ein Bier oder einen Kaffee. Jetzt ist es nicht mehr weit zum Wasser. Wie weit hängt von Ebbe und Flut ab. Bei Flut ist es näher, bei Ebbe eben weiter.

Auf der Sandbank könnt ihr euch in die Sonne legen oder in der Nordsee planschen. Und

über allem ein hoffentlich blauer Himmel, herrlich. Aber passt auf, dass ihr euch keinen Sonnenbrand holt. Der Wind kühlt so schön, dass das schnell gehen kann. Also immer schön eincremen und bei kleineren Kindern auf die Kopfbedeckung achten! Ich hab da als Schaf im Vergleich zu den Menschen einen riesigen Vorteil. Ich brauch das alles nicht. Mein Fell schützt mich vor der Sonne und kühlt wunderbar. Ja wir Schafe sind schon tolle Tiere! Falls ihr euch wieder vom Strand losreißen könnt, kommt ihr über die B202 durch Tating und Garding wieder zurück nach Tönning. So, und wenn ihr nach der Tour müde und zufrieden ins Bett fallt, hat sich meine Arbeit auch gelohnt.



Bobbls Tipps

Karten

ADFC Regionalkarte 1:75.000

Schleswig-Holsteinische Nordseeküste

ISBN 3-87073-195-8

ADAC Freizeitkarte Zwischen Nord- und Ostsee

ISBN 3826409094

Ortsplan St. Peter-Ording

(erhältlich in Fremdenverkehrsbüros auf Eiderstedt)



Bobbls Tipps

Internet

Tönning

www.toenning.de

Homepage der Stadt Tönning

www.multimar-wattforum.de

Diese Homepage ist eine Fundgrube für den, der sich für das Multimar Wattforum interessiert (also auch für mich!). Ihr erfahrt viel Wissenswertes über die einzelnen Teile wie das Walhaus oder die Aquarien. Zusätzlich kann man sich Panoramansichten von einigen besonderen Orten ansehen. Ihr erfahrt auch, warum das Wattforum so ist, wie es ist, welche Veranstaltungen wann stattfinden und noch viel mehr. Wenn ihr euch diese Seite angeschaut habt, braucht ihr fast nicht mehr hin. Aber eben auch nur fast!

Eidersperrwerk

www.sh-tourist.de/sightsee/kuestens/eidersper/eidersper.htm

www.wsa-toenning.wsv.de/bauwerke/eider_sperrwerk/

Diese beiden Links kann ich euch nur empfehlen. Sie bieten jede Menge Antworten auf Fragen zum Eidersperrwerk. Besonders die Seite des Wasser- und Schifffahrtsamtes Tönning (wsa-toenning) ist sehr ausführlich. Da wird auch erklärt, warum man das Eidersperrwerk überhaupt braucht und wie gefährlich das Leben an der Nordseeküste früher war.

www.st-peter-ording.de

Auf der Homepage von St. Peter-Ording finden sich vier Webcams, ein Ortsplan und einige Panoramabilder.